

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

Eurozone-PMI sinkt im Juni auf 18-Monatstief

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Mai-PMI bei 54.9 Punkten (Flash: 55.0, Finalwert Mai: 55.5)
- Zuwächse bei Produktion und Auftragseingang schwächen sich weiter ab, und auch das Exportneugeschäft bleibt gedämpft
- Stärkster Anstieg der Einkaufspreise seit vier Monaten aufgrund anhaltender Liefer-schwierigkeiten und steigender Ölpreise

Datenerhebung: 12.- 22. Juni 2018

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Juni)*

Niederlande	60.1	9-Monatstief
Österreich	56.6	18-Monatstief
Irland	56.6	5-Monatshoch
Deutschland	55.9 (Flash 55.9)	18-Monatstief
Griechenland	53.5	2-Monatstief
Spanien	53.4	unverändert
Italien	53.3	2-Monatshoch
Frankreich	52.5 (Flash 53.1)	16-Monatstief

Der Eurozone-Industriesektor hat im Juni weiter an Schwung verloren. Dies zeigt der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der binnen Monatsfrist um 0.6 Punkte auf ein 18-Monatstief von 54.9 sank und damit auch die Vorabschätzung um 0.1 Punkte unterschritt. Seit dem Jahreswechsel hat sich das Wachstum der Industrie kontinuierlich abgeschwächt, was auf die verringerten Zuwächse bei Produktion und Auftragseingang zurückzuführen war.

Gesunken sind die PMIs in fünf der von der Umfrage erfassten Länder, darunter die führenden Länder Niederlande und Österreich. Verringerte Steigerungsraten verzeichneten auch Deutschland, Frankreich und Griechenland, wobei Frankreich

diesmal sogar auf den letzten Platz in der PMI-Rangliste absackte. Im drittplatzierten Irland beschleunigte sich die Wachstumsrate auf ein 5-Monatshoch, wohingegen Italien trotz des 2-Monatshochs den vorletzten Platz in der Rangliste belegte. In Spanien expandierte der Industriesektor mit unveränderter Rate.

Seit dem Jahresende 2017 haben sich die Zuwächse bei Produktion und Auftragseingang erheblich abgeschwächt. Im Juni sanken die entsprechenden Indizes auf den tiefsten Wert seit November 2016 bzw. August 2016. Dies beeinträchtigte auch die Geschäftsaussichten, die so wenig optimistisch ausfielen wie zuletzt vor über zweieinhalb Jahren.

Dass der gesamte Industriesektor von der Abkühlung erfasst wurde, zeigen die verringerten Steigerungsraten bei Produktion und Auftragseingang sowohl im Konsum- als auch im Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich. Spitzenreiter in beiden Kategorien war der Investitionsgüterbereich.

Der Zuwachs beim Exportneugeschäft blieb trotz minimaler Beschleunigung gegenüber Mai schwach und fiel deutlich niedriger aus als zum Jahresbeginn. Wie die Umfrage ergab, sind die Exporteure zunehmend besorgt über die potenziellen negativen Auswirkungen der Zölle und Handelsbarrieren. Führend bei den Auslandsbestellungen waren diesmal die Niederlande, Griechenland und Irland. In Deutschland, Spanien und Irland verringerte sich das Plus.

Der Jobaufbau beschleunigte sich im Juni leicht. So legte die Beschäftigung in sämtlichen von der Umfrage erfassten Ländern zu, in Deutschland, Italien und Irland sogar stärker als zuletzt. Steigende Beschäftigtenzahlen vermeldeten alle drei Industriebereiche, und auch hier war der

Investitionsgüterbereich führend.

Ausschlaggebend für den erneuten Stellenaufbau waren den befragten Unternehmen zufolge die weitere Produktionsausweitung und die Zunahme der Auftragsbestände. Diese legten allerdings mit der niedrigsten Rate seit 22 Monaten zu, was auf das schwächelnde Neugeschäft zurückzuführen war.

Der Anstieg der Einkaufspreise fiel im Juni wieder stärker aus als in den drei Vormonaten. So konnten die Lieferanten vor dem Hintergrund der erheblichen Verlängerung der Lieferzeiten – ein Hinweis darauf, dass die Nachfrage das Angebot übertrifft - ihre Verkaufspreise abermals anheben. Verteuert haben sich auch Öl und Kraftstoffe.

Im Gegensatz dazu wurden die Verkaufspreise mit der niedrigsten Rate seit neun Monaten erhöht, wengleich der Anstieg insgesamt stark blieb. Im Vorleistungs- und Investitionsgüterbereich legten die Einkaufs- und Verkaufspreise jeweils stärker zu als im Konsumgüterbereich.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Markit Eurozone PMI:

“Der Eurozone-Industriesektor expandierte im Juni mit der niedrigsten Rate seit eineinhalb Jahren, und es besteht durchaus das Risiko, dass sich das Produktionswachstum in den kommenden Monaten weiter verlangsamt.

Seit Ende letzten Jahres hat die sich nicht nur die Produktionssteigerungsrate erheblich abgeschwächt, der Auftragszuwachs hat sich sogar noch stärker verringert. Aus diesem Grund dürften die Unternehmen die Produktion weiter drosseln – sofern die Nachfrage nicht wieder anzieht.

Am Besorgnis erregendsten ist jedoch, wie stark sich das Exportneugeschäft seit Jahresbeginn abgeschwächt hat - und dass es so weiter gehen könnte. Unsere Umfrage zeigt, dass sich die Unternehmen zunehmend Sorgen über die Auswirkungen von Zöllen und Handelskrieg machen, und dass sie sich auf weitere Verluste im Exportgeschäft gefasst machen. Kein Wunder sind die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im Juni auf den tiefsten Wert seit November 2015 abgesackt.

Gleichzeitig gibt es Hinweise darauf, dass auch die politische Unsicherheit dem Geschäftsklima schadet, am offensichtlichsten in Italien, das folglich auch Schlusslicht im aktuellen PMI-Ranking ist.”

*einschließlich Exporte ins europäische Ausland.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Director, Economics

Tel: +44 1491 461 095

Mobil: +44 78 2691 3863

E-mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89 % des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Juni 2018 Flash-EMI basierte auf 91% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.2

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.